

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

SA. 1.05.
LOUIE AUSTEN
& THE URBAN
NIGHT BAND

SO. 2.05. 11.00
WILD BUT HEART
KUPFERBLUM FRUHSÜCKT
MIT DR. MICHAEL FREUND

SO. 2.05.
JONATAN SARIKOSKI
SEARCH PARTY

MO. 3.05. GNIGLER

DI. 4.05. TRIO SILBERFISCH
& TRIO KUGELFISCH

MI. 5.05. WERNER PUNTIGAM /
BEAT KELLER / GEORG WILBERTZ

DO. 6.05. URBAN NATIVE

FR. 7.05. MARKO CHURNCHETZ QUARTET

SA. 8.05. SON OF
THE VELVET RAT

SO. 9.05. PLASMIC
QUARTET

MO. 10.05. RICHARD
KOCH QUARTET
FEAT. CLEMENS SALESNY

DI. 11.05. MARGIT

MI. 12.05. TREE

DO. 13.05. KUHN FU

FR. 14.05. IRNHARD
SCHELLATT

SA. 15.05. KIRCHMAIR
QUARTET
FEAT. FLORIAN
BRAMBOCK

SO. 16.05.
THE P&B STAGEBAND
LEONHARD SKORUPA
ENSEMBLE

MO. 17.05. BODO HELL
& HIRSCH FISCH

DI. 18.05. SCHMACK

MI. 19.05.
DIE GEWÜRZ TRAMINER
& DA GMSICHTE SATZ

DO. 20.05. KALLE KALIMA
& KNUT REIERSRUD

FR. 21.05. VLADIMIR KOSTADINOVIC
& MARIO GONZI ALL STAR
& PERCUSSIVE THUNDER

SA. 22.05. DUO VALCIC-PREUSCHL

SO. 23.05.
GERALD PREINFALK
& DIE ENGSTEN
VERTRAUTEN

MO. 24.05.
HUB5

DI. 25.05. PITCH
SHIFTING GROUP

MI. 26.05.
BERNHARD
OSANNA SEXTET

DO. 27.05. ATOM
STRING QUARTET

FR. 28.05.
UYGAR CAGLI

SA. 29.05.
MATTHIAS
SCHRIEFL
& GELAUT

SO. 30.05.
ESRAP

MO. 31.05.
FALB
FICTION

Editorial

Und ewig grüßt das Murmeltier ... Schon wieder ein Monat, bei dem zum Zeitpunkt der Drucklegung des Folders noch nicht klar ist, ob Publikum im Zuschauerraum zulässig sein wird oder nicht. Für das Programm ist das ziemlich egal, weil das so oder so stattfinden wird und wir im zu erwartenden Falle, dass Clubs auch weiterhin behördlich geschlossen sein werden, unseren bereits bestens eingespielten Jazzustellservice „The show must go on(line) again“ einfach um einen weiteren Monat prolongieren. Motivationstechnisch wäre halt eine etwas klarere Perspektive wünschenswert – aber das ist wohl fast so wie ein Wunsch ans Christkind.

Bezüglich „Streaming“ kann ich mehrfach Positives berichten. Es gibt seit geraumer Zeit kaum einen Stream mit weniger als 300 „unique viewers“ – und das bei täglichem Angebot (der Rekord liegt übrigens bei über 1.300). Diese Zahl zeigt eindeutig identifizierbare IP-Adressen an, nicht aber wie viele Leute vor dem Bildschirm ihres Rechners sitzen. Aber weniger können es unter keinen Umständen sein! Auch die Dauer, wie lange so ein „unique viewer“ im Stream bleibt, ist erstaunlich, nämlich nie unter einer Stunde. Das heißt, dass, wenn jemand auf unsere Homepage geht und den Live-Stream anklickt, diese Person zumeist bis zum Konzertende dabei bleibt. Das spricht wohl für die Qualität der musikalischen Darbietung und der zum Einsatz kommenden Technik. Dank an dieser Stelle an Ton- und Stream-Team. Übrigens verwenden im Schnitt zwischen 10 bis 20 % dieser statistisch klar zuordenbaren Nutzer*innen den „Pay as you wish“-Button. Im Falle dieser „donations“ ist zu sagen, dass die Kosten wie Honorare, Gagen, Infrastruktur etc. damit bei Weitem nicht abgedeckt werden können, aber es sind trotzdem relevante Einnahmen, und sie bedeuten uns vor allem auch eine Art moralische Aufmunterung, und zwar dergestalt, dass wir im leeren Club spielen, aber nicht in den leeren Raum hinein. Vielen Dank dafür und weiter so!

Aufgrund dieser positiven Erfahrung haben wir uns, wie schon an dieser Stelle erwähnt, dazu entschlossen, zukünftig, wenn Publikum wieder erlaubt ist, auch weiterhin das Streaming-Fenster in die Welt offen zu halten. Man kann also auch fürderhin von wo auch immer den virtuellen Club besuchen. Außerdem arbeiten wir am Aufbau einer Mediathek, wo „on demand“ Konzerte abgerufen werden können. Sie bemerken, unsere Aktivitäten haben allesamt eine gewisse Nachhaltigkeit.

Zu etwas ganz anderem: Ich lese gerade „Das „Jazzbuch“ von J.-E. Berendt – und wenn Sie nun konstatieren, dass das wohl reichlich spät sei, dann muss ich sagen, dass ich mich mit diesem Standard-Werk natürlich nicht das erste Mal beschäftige, aber mir kam kürzlich die Erstausgabe im Verlag „Fischer Bücherei“ aus dem Jahre 1953 in die Hände, und sich in diese zu vertiefen, ist wirklich amüsant und aufschlussreich. Berendt beschreibt da die Entwicklung vom Ragtime der Nullerjahre des vergangenen Jahrhunderts bis zum Cool Jazz der 1950er Jahre, den er an der Person von Lennie Tristano festmachte und als Avantgarde betrachtete. Mit dem heutigen Wissen bzw. im Bewusstsein der weiteren Entwicklungen liest sich dieses knapp 200 Seiten schlanke Büchlein in Bezug auf Sprache und Inhalt antiquiert und historisch, aber es offenbart den Blick eines europäischen Jazz-enthusiasten, der sehr analytisch und fast wissenschaftlich an die Sache herangeht und meines Wissens der Erste war, der den erfolgreichen Versuch unternahm, die Geschichte des Jazz zu verschriften. Das war übrigens genau die Zeit, in der Berendt im offenen Konflikt mit Adorno lag, der in einem – für einen großen Denker wie ihn eigentlich unwürdigen – Aufsatz den Jazz als reine Unterhaltungsmusik abqualifizierte und ihm jegliche Kunstform absprach. Das Wiederlesen des „Jazzbuch“ macht auch erneut klar, dass sich der Herr Adorno auf diesem Gebiet gewaltig geirrt hat.

Wenn Sie weder Berendt noch Adorno lesen wollen, dann können Sie sich auch täglich ab 20.30 Uhr live (hoffentlich) bzw. im Stream (auf jeden Fall) von der Richtigkeit des letzten Satzes überzeugen ...

In diesem Sinne: Willkommen im virtuellen oder hoffentlich auch bald wieder realen Club!

Ihr *Christoph Huber*

SAMSTAG, 1. MAI 20:30

LOUIE AUSTEN & THE URBAN NIGHT BAND (A)

LOUIE AUSTEN: VOCALS
BARNABAS JUHASZ: PIANO
JULIUS LENDVAY: BASS
ENDRE HOFFMANN: DRUMS
SPECIAL GUEST:
ALEXANDER WLADIGEROFF: TRUMPET



Louie Austen begibt sich am 1. Mai ins Porgy & Bess und singt seine Lieblings-Jazz-Tunes, nicht nur für sich, sondern auch in Erinnerung an die Zeiten in New York mit der „Harlem Blues and Jazzband“ und in Pittsburgh mit seinen Kollegen Jimmy Sapienza, Buster Maxwell und Mark Murphy. Seine Liebe für dieses Genre kann er im P&B ausleben und zelebrieren. Begleitet wird er von der Urban Night Band. (Presstext)

Louie Austen, der jahrelang im Marriott-Hotel als Barsänger auf den Spuren des Rat Pack wandelte, ehe er an der Seite von Patrick Pulsinger in die Elektronik-Szene eintauchte, ist ein Szene-Original. Seit ein paar Jahren wurde es etwas ruhiger um den weitgereisten Crooner, doch nun kehrt er zu seinen jazzigen Wurzeln zurück. Warmest welcome! CH

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (stream)

SONNTAG, 2. MAI 11:00

WILD BUT HEART – KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT MIT DR. MICHAEL FREUND

Michael Freund schreibt, unterrichtet, fotografiert, kuratiert, zeichnet und macht sonst noch einiges. Bis 2015 Leiter des Media Departments an der Webster University Vienna und Redakteur im Standard, davon 15 Jahre Ressortleiter Album. Aufgewachsen in Wien und Mailand, Studium der Sozialwissenschaften mit Abschluss an der Columbia University in New York, wo er sechs Jahre gelebt hat. Gehört keiner Partei an, aber weiß, wo sein Herz schlägt. Bezeichnet sich als Generalist und ist vielleicht auch einer.

Mit Michael Freund werde ich über Kunst und Medien sprechen und den humanistischen und sozialen Auftrag der künstlerischen Arbeit. (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish (stream)



SONNTAG, 2. MAI 20:30
JONATAN SARIKOSKI
SEARCH PARTY (FIN/A/D/HR)

TOBIAS PUSTELNIK: TENOR SAXOPHONE
 THILO SEEVERS: PIANO
 VILKKA WAHL: GUITAR
 IVAR ROBAN KRIZIC: BASS
 JONATAN SARIKOSKI: DRUMS



Der Jazz hat eine neue Stimme gewonnen. „The Time Is Ripe“, das Debütalbum der Jonatan Sarikoski Search Party trifft den Ton der Zeit. Die Band wurde 2018 gegründet und ist seither eine der spannendsten international besetzten Bands aus dem Wiener Jazzmetier. Die Musik dieser jungen, dynamischen Gruppe stammt aus der Feder ihres Schlagzeugers und Bandleaders Jonatan Sarikoski aus Helsinki (Finnland). Mitreißende Energie, vielseitige Emotionen und eingängige Melodien zeichnen die Musik auf diesem Album aus. Stilistisch vermengen sich dabei Einflüsse aus der amerikanischen Jazztradition mit nordeuropäischer Lyrik. Das Album ist das Ergebnis jahrelanger Arbeit - man könnte sagen, es wurde lange auf kleiner Flamme gekocht. Jetzt ist die Zeit reif und das Ergebnis bereit zur Verkostung. (Unit Records)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

MONTAG, 3. MAI 20:30

GNIGLER (A)

JAKOB GNIGLER: TENOR SAXOPHONE
 PHILIPP HARNISCH: ALTO SAXOPHONE
 ALEX KRANABETTER: TRUMPET
 SIMON FRICK: VIOLIN
 JUDITH FERSTL: BASS
 NIKI DOLP: DRUMS



Das 2013 vom jungen österreichischen Saxophonisten Jakob Gnipler gegründete Sextett hat sich eine eigene musikalische Welt geschaffen, die voll von nicht Erwartbarem und Unvorhersehbarem

ist. Individuum versus Kollektiv, Komposition versus Improvisation, Hörgewohnheit versus künstlerische Intention – allorten werden Gegensätze zelebriert, Denkschablonen hinterfragt, Hierarchien umgedreht.

Was bei diesen musikalischen Bodenerosionen, Verwerfungen, Plattenverschiebungen entsteht, ist nicht experimentelle Kammermusik, nicht (Free) Jazz, nicht Neue Musik. Sondern alles zusammen. Die Musiker von Gnipler sagen: „Wir spielen, ohne von der Frage des Dürfens, Müßens und Sollens beherrscht zu werden.“ Oder, noch exakter formuliert: „Die beiden Aussagen ‚Nichts passiert‘ und ‚Alles passiert‘ halten sich die Waage.“ Schlussendlich weiß also niemand, was kommen wird. Gut so. (Presstext)

Ist das der alte, halb vergessene Spirit der Loft-Szene? Kehren etwa die wildbunten Achtzigerjahre zurück? Nein, besser noch: Jakob Gnipler ist ein junger Saxophonist aus Österreich und steht noch am Anfang seiner Karriere. Mit seinem Sextett – zwei Saxophone, Trompete, Violine, Bass, Schlagzeug – erforscht er die Welt der musikalischen Kontraste und Überraschungen. Das Sextett mischt Bop-Phrasierung mit Neue-Musik-Clustern, growlendes Saxophon mit Kammermusik-Erkundungen, spannende Bläsersätze mit Geräuschcollagen. Ständig wechseln Stile und Rhythmen, die Ideen jagen einander, und zuweilen teilt sich die Band sogar in eine tonale und eine atonale Fraktion. Das alles ist mit viel Temperament, Expressivität und Risiko gespielt – offensiv, frei, löwenmutig. Trotz der ebenso kunstvollen Eklektik der musikalischen Sprache: Das Sextett Gnipler hat eine Menge mit der wirklich „heißen“ Tradition des Jazz zu tun. Ich sage nur: Parker, Breuker, Gnipler! (Hans-Jürgen Schaal, Jazzthetik)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

DIENSTAG 4. MAI 20:30
TRIO SILBERFISCH
& TRIO KUGELFISCH
A TRIBUTE TO
ANESTIS LOGOTHETIS
 (1921–1994) (A/D)



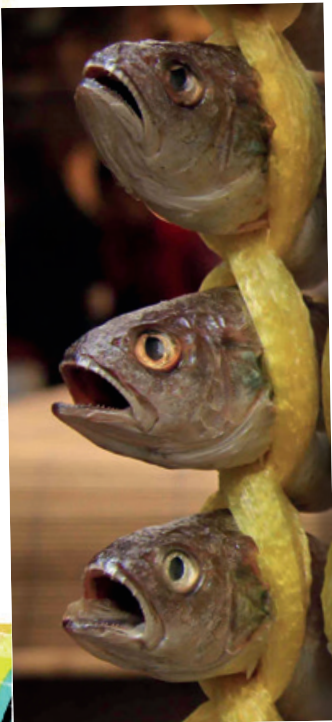
TRIO SILBERFISCH
 KATHARINA ROTH: PIANO
 MAURA KNIERIM: HARP
 LAURA DEPPE: CELLO

TRIO KUGELFISCH
 JUDITH FERSTL: BASS
 MICHAEL BRUCKNER: GUITAR
 RENALD DEPPE: CLARINET, PALIMPSEST,
 CONCEPTION, PROJECTION

2 x 3 = Wurzel aus 1hoch3 + 2hoch3 + 3hoch3
 Cut the Mustard with Sir Sitehtogol Sitsena – A Tribute to Anestis Logothetis (1992-1994)

Das Gedächtnis hat zwei Funktionen. Zum einen die, an die wir alle als Erstes denken, nämlich die Daten unserer vorangegangenen Erfahrung so zu speichern, dass sie uns in Erinnerung bleiben; zum anderen aber auch die, diese Daten zu filtern und einige wegzulassen, um andere zu bewahren. (Umberto Eco)

Der Komponist Anestis Logothetis, geboren am 27. Oktober 1921 in Pyrgos (heute Burgas) in Bulgarien als Sohn griechischer Eltern, beschäftigte sich in seinen Werken konsequent und beharrlich mit diesen zwei Funktionen: Was und wie ist bei der Verschriftung musikalischer Abläufe als Gedächtnisstütze zu speichern, was und wie ist in einer Notation wegzulassen. Und warum ...



Das Schriftbild einer Partitur beeinflusst die musikalische Substanz wie deren Umsetzung.

Insbesondere nach 1945 fand eine Überladung/Überzeichnung/Überinformation der Partituren mit den Mitteln einer seit dem 19. Jahrhundert normierten Notenschrift statt. Die Welt der neuen Klänge bediente sich mehr oder weniger folgenreich einer alten Verzeichnungstechnik.

Hier suchte Anestis Logothetis nach neuen Wegen/Lösungen/Zeichen: Insbesondere die Freiräume/Verschattungen/Turbulenzen an den Schnittstellen zwischen Komposition, Konzeption und Improvisation interessierten den unermüdet Suchenden.

Es entstanden wunderbar lebbare „Gedächtniswelten“: keine zermürbenden Gedächtniskäfige.

Als Freigeist suchte Logothetis graphische und inhaltliche Entgrenzungen zu erforschen. Ohne triviale Beliebigkeiten zu bedienen, ohne eine Freiheit zu feiern, welche den eine Weite Suchenden in die Enge treibt.

Im Vorwort zu seinen 1961 entstandenen „Impulsen“ schrieb Logothetis: „Die größte Revolution in der Musik fand vor rund 1.000 Jahren statt, als die Mehrstimmigkeit einsetzte und gleichzeitig das Liniensystem als ihr Konservator und Übermittler sowie als Kommunikationsmedium, das die Voraussetzung für eine Stilgeschichte der Musik schuf und das musikalische Denken entscheidend beeinflusste, geschaffen wurde.“

Nun: Es fanden und finden vielerlei Revolutionen (nicht nur) in der Welt der Klänge statt.

Eine/r der „stillsten“ Umwälzungen/Umschwünge/Umbrüche war und ist die unaufdringliche Revolution im „Kosmos Logothetis“.

Zumeist unbemerkt vom angesagten Musikbetrieb, abseits aller Verkaufs- & Vermarktungsstrategien, ging Anestis Logothetis unbeirrt seinen „Entgrenzungen“ nach. Indem er faszinierend durchlässige „Begrenzungen“ schuf. „Aggregatzustände“ für Bilder, Töne, Klänge, Geräusche, Ideen und: Menschen.

Trio Silberfisch wird Originalgraphiken von Anestis Logothetis musizieren. Welchen dann das Trio Kugelfisch jeweils mit notationsgraphisch überarbeiteten/ergänzten „Palimpsesten“ quasi „nachhallt“ ... Herzlich willkommen! (Renald Deppe)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

MITTWOCH, 5. MAI 20:30
WERNER PUNTIĞAM /
BEAT KELLER /
GEORG WILBERTZ
„UND JA, AND YES“ (A/CH/D)

WERNER PUNTIĞAM: TROMBONE, CONCH SHELL
 BEAT KELLER: FEEDBACKER ELECTRIC GUITAR
 GEORG WILBERTZ: DRUMS, PERCUSSION

Nach Jahren intensivster interkultureller künstlerischer Aktivitäten und Kooperationen, vor allem im südöstlichen Afrika und in Ostasien, aber auch in New York, überrascht der österreichische Posaunist Werner Puntigam in Zeiten coronabedingter Reise- und Auftrittsbegrenzungen mit der Produktion der CD „Und Ja, And Yes“ in feinsten mitteleuropäischer Besetzung. Gemeinsam mit seinen kongenialen, ebenso experimentierfreudigen Musikkollegen, dem Schweizer Gitarristen Beat Keller und dem deutschen Schlagwerker Georg Wilbertz, werden frei improvisierte kammermusikalische Miniaturen jeweils im Duo – live on stage auch im Trio – präsentiert und setzen der allgemeinen Lockdownverdrossenheit ein kreatives Zeichen der Zuversicht entgegen. Unterstrichen wird die internationale Qualität des Albums durch die Veröffentlichung auf Elliott Sharps New Yorker Label zOaR Records, die der Meister zusätzlich mit seinen Liner-Notes am Cover würdigt: „With ‚Und Ja, And Yes‘ Messrs. Puntigam, Keller and Wilbertz



present a virtuosic music that operates across varied moods while traversing barriers of genre and style. This is accomplished not with a flaming sword but with sly humor and pointed technique. These pieces are miniatures and in their own way pay tribute to the master of the miniature, Anton Webern, who distilled primal energy into compact arcs of crystalline sonic purity. In this album, the balance between improvisation spontaneity and structural integrity is achieved with the manifestation of pithy statements that never wear out their welcome but instead leave a lasting impression in the ear in much the same way that a powerful flash will imprint upon your visual cortex.” (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

DONNERSTAG, 6. MAI 20:30
URBAN NATIVE (A/IR/SL)
 MARCO ANNAU: PIANO, KEYBOARDS
 ANNA ANDERLUH: VOCALS
 RICHIE WINKLER: ALTO SAXOPHONE
 MAHAN MIRARAB: GUITAR
 MARKO FERLAN: BASS
 MICHAEL LEIBETSEDER: DRUMS



„Urban Native“ untersucht die Räumlichkeit zwischen verdichteter Urbankultur und dem städtischen Ureinwohner, das sich mit sorgfältigen Liedformen gegen die Marginalisierung verteidigt. Diese Liedformen werden mit Sorgfalt gehütet und improvisatorisch infrage gestellt. (Presstext)

Der Pianist und Arrangeur Marco Annau ist der musikalische Leiter der Band von Özlem Bulut, die im März für Furore sorgte. „Urban Native“ ist sein eigenes aktuelles Bandprojekt, mit dem er grenzübergreifend erfolgreich ist. Ziemlich hip! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

FREITAG, 7. MAI 20:30

MARKO CHURNCHETZ QUARTET (SL/DK/USA)

MARKO CHURNCHETZ: PIANO
JIM ROTONDI: TRUMPET
MORTEN RAMSBØL: BASS
HOWARD CURTIS: DRUMS



Der slowenische Pianist und Komponist Marko Churnchetz präsentiert eine ambitionierte Suite [...]. Darin erweist er den großen russischen Komponisten des 20. Jahrhunderts seine Reverenz: Schostakowitsch, Skriabin, Prokofjew, Strawinsky und Rachmaninow [...].

„Fantasia“ und „Nocturne“ sind eigentlich ausgedehnte Piano-Soli (später kommt noch der Bass dazu) und klingen zu Beginn mehr nach Klassik als nach Jazz - da fällt es schwer zu erkennen, wo Komposition in Improvisation übergeht. „Preludium“ führt schließlich alle Kräfte von Anfang an zusammen, eine aufregende Kombination von Jazz und klassischem russischem Einfluss. [...] Die „Toccata“ klingt mit ihrem definitiv höchst zeitgenössischen Groove zu Beginn nicht so sehr nach Toccata, doch die schnellen Läufe rechtfertigen letztlich den Titel.

„Ruthenia“ ist eine außergewöhnliche Komposition und auch eine ungewöhnliche Kombination von klassischer Musik und Jazz. Früher hätte man das Werk vielleicht als „Fourth Stream“ bezeichnet, und auf Churnchetz' Konzept würde dieses Etikett wohl passen. Allerdings sollte es auch bei Zuhörern ankommen, die mit seinen kompositorischen Einflüssen nicht vertraut sind. Die russischen Komponisten des 20. Jahrhunderts zu kennen ist hier zwar ein Bonus, aber keine Voraussetzung. (Mark Sullivan, www.allaboutjazz.com, 2018)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

SAMSTAG 8. MAI 20:30

SON OF THE VELVET RAT „SOLITARY COMPANY“ (A)

HEIKE BINDER: ORGAN, ACCORDION
GEORG ALTZIEBLER: GUITAR, VOCALS
ALBRECHT KLINGER: BASS
MUCK WILLMANN: DRUMS

Sanft seufzt die Melodica, dann setzt die Band ein. Sie spielen einen langsamen Marsch, auf Samtpfoten. Nach einer halben Minute meldet sich Violinist Bob Furgo mit einer improvisierten Melodie zu Wort, in der genauso viel irischer Folk wie „La vie en rose“ steckt. Augenblicklich finden wir uns in jener amerikanisch-europäischen Welt wieder, die Furgos Geige einst auf Leonard-Cohen-Platten heraufzubeschwören pflegte. Eine weitere halbe Minute später setzt endlich diese Stimme ein. „I'm the painter, not the painter“, singt Georg Altziebler sein methodisches Manifest der folgenden zehn songförmigen Geschichten, die sich scheinbar ohne Kraftaufwand ganz von selbst erzählen: „I am just the singer, not the song / All I really did was sing along.“ Es ist die schlaue Umkehr eines alten Klischees (It's the singer not the song), das Vertraute dient als eleganter Zugang zu einer eigenständigen Vision. [...]



„The Ferris Wheel“ dreht sich ein Riesenrad unter der Erdoberfläche und in „11 & 9“ setzt ein Pärchen am Roulette-Tisch sein ganzes Geld auf das Datum von Heike und Georgs Hochzeitstag. Im Titelsong wiederum beobachten wir durchs Hotelfenster ein Pärchen beim Liebemachen, dazu der Klang eines von Kontrabassist Eric McCann arrangierten Streichquartetts in kongenialer Konversation mit der Bauernleier des Matthias Loibner.

Alles endet mit „Remember Me“, der bewegenden Geschichte eines alten Fischers, inspiriert von einer zufälligen Entdeckung auf einer verlassenen Mittelmeer-Insel.

Nicht viele Künstler*innen vermögen durch derart subtile Stil-Schattierungen so viele Räume zu eröffnen und nicht viele Alben nehmen den/die Zuhörer*in auf solche Reisen mit. [...] (Robert Rotifer)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

SONNTAG, 9. MAI 20:30 PLASMIC QUARTET (A)

AGNES HEGINGER: VOCALS
ELISABETH HARNIK: PIANO
ULI WINTER: CELLO
FREDI PRÖLL: DRUMS



Das Plasmic Quartett fungiert seit 2009 als gemischtes Doppel. Paradigmatisch für die Klanggebilde, an denen seit Jahren konsequent gefeilt wird, ist eine aufregende „kubistische“ Verschachtelung von Klangsituationen, die dem Idiom des Unvorabgesprochenen, der Ad-hoc-Reflexion bzw. Aktionistik ihre restlose Aufmerksamkeit schenken. Das ereignet sich relativ undogmatisch, denn in ihrem Vokabular lassen die Improvisator*innen klassische Tonbildung, Jazzphrasierung und Klangfarbenerforschung schlüssig ineinander rinnen. Mit Passion und Kollektivgeistigkeit hohen Ausmaßes bringen sie einen leuchtenden, vorwärtstreibenden Klangstrom in Bewegung – ein strukturierendes Bewusstsein zugrunde legend. Der Strom folgt mit elastischer Sprunghaftigkeit, überraschender Induktion und feister Radikalität ganz persönlichen Gesetzen der Fantasie. Freimütig und mit reichhaltigem, schillerndem Klangaufgebot springen die „Plasmatiker*innen“ zwischen den Tongeschlechtern hin und her, katapultieren sich gewieft in atonale Zustände, verharren in brodelnder Stille, ehe wieder enorm nuancenreicher Rumor das Heft an sich reißt. Wirklich überzeugend ist auch das umfassende Repertoire an kompatiblen Klangqualitäten des Quartetts, mit denen es seinen Gusto antreibt. Vom Gegenwärtigen aus das Vergangene wie Morgige umarmend, modellierend, loslassend. In diesem Sinne feilt das Ensemble an einer gültigen Konnotation Improvisierter Musik. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)



NORAH JONES 'TIL WE MEET AGAIN



Das erste Livealbum von Norah Jones!

Das schmerzhaft Fehlen von Livekonzerten spüren derzeit Publikum wie Künstler. Norah Jones, die in ihrer Karriere zwar unzählige Konzerte gegeben, aber noch nie ein Livealbum veröffentlicht hat, bringt jetzt endlich erstmals solch ein Album heraus. Zusammengestellt wurde es aus Konzertmitschnitten, die zwischen 2017 und 2019 in den USA, Frankreich, Italien, Brasilien und Argentinien gemacht wurden. Die vierzehn Songs bilden einen Querschnitt durch Norahs gesamte Karriere, angefangen mit Stücken von ihrem 2002 erschienenen Debüt "Come Away With Me" bis hin zu aktuellen Titeln. Den Abschluss bildet eine emotionale Solo-Piano-Performance von Soundgardens "Black Hole Sun", aufgenommen wenige Tage nach dem Tode des Soundgarden-Frontmanns Chris Cornell.

IMELDA MAY 11 PAST THE HOUR

Imelda May - rockiger denn je! Mit den Gaststars Noel Gallagher und Ronnie Wood!

Wer Imelda May weiterhin als Königin des Neo-Rockabilly, Blues und Jazz bezeichnen will, sollte sich ihr neues, sechstes Album einmal genauer anhören. Denn auf diesem Werk, dem persönlichsten in ihrer bisherigen Karriere, zeigt sich die Irin als gereifte, vielschichtige Rock/Pop-Künstlerin!



CARLOS DO CARMO E AINDA...

Nicht nur in Portugal war Fado-Gigant Carlos do Carmo so etwas wie ein Staatsmann. Der berühmte Sänger, der für sein Schaffen auch mit einem Grammy ausgezeichnet wurde, ist für alle Fans dieser portugiesischen Musik der Größte. Als er am Neujahrstag diesen Jahres im Alter von 81 Jahren verstarb, verhängte Portugal Staatstrauer. Das Album "E Ainda...", an dem do Carmo in den Monaten vor seinem Tod gearbeitet hatte, erscheint nun posthum, als zweite CD des Digi-packs wurde ein Konzert von 2019 aus dem Lissaboner Coliseu hinzugefügt. Wie der Fado selbst, ist das Hören dieser wunderbaren Songs nun eine bittersüße Erfahrung für die Bewunderer des verstorbenen Sängers.



MONTAG, 10. MAI 20:30 RICHARD KOCH QUARTET „STADT“ FEAT. CLEMENS SALESNY

RICHARD KOCH: TRUMPET (A/D/I)
MICHAEL HORNEK: PIANO
IGOR SPALLATI: BASS
MORITZ BAUMGÄRTNER: DRUMS
SPECIAL GUEST:
CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE



„The grass is greener on the other side“ scheint der künstlerische Leitspruch des österreichischen Ausnahmetrompeters aus Berlin Richard Koch zu sein. Dabei wohnt er streng genommen gar nicht mehr in Berlin, sondern ist im letzten Winter ins Umland in eine brandenburgische Landkommune 40 km von der Hauptstadt entfernt gezogen. Doch zum Musizieren zieht es ihn nach wie vor in die Stadt, wo er u. a. mit Nils Frahm, Jimi Tenor, Peter Fox oder den Beatsteaks Platten aufnimmt und Konzerte bestreitet. Insofern passt es, dass er das zweite Studioalbum seines Quartetts „Stadt“ genannt hat. Sein Debütalbum in der Funktion als Bandleader aus dem Jahre 2018 nannte er „Wald“, komponiert wurde es aber auf der niederländischen Insel Vlieland, und Koch reiste mit dem Album im Gepäck schließlich bis nach Athen.

Man weiß manchmal nicht genau, ob uns Richard Koch mit diesen Albumtiteln, die offenbar immer davon handeln, wo er sich gerade nicht befindet, auf den Arm nehmen will, oder am Ende nicht doch vielleicht ein großer Masterplan dahintersteckt. Eine Trilogie vielleicht?! Ein Zehnteiler?! Und was wird als nächstes folgen?! „Meer“, „Dorf“ oder „Berg“?! Spricht man ihn darauf an, bekommt man erst mal sein typisches, charmantes Lächeln als Antwort geschenkt, bei dem er seine Augen immer leicht zusammenkneift. Verschmitzt und ganz herzlich zugleich. „Seitdem ich auf dem Lande wohne, weiß ich das Leben in der Stadt erst wieder richtig zu schätzen“, gibt der 41-Jährige schließlich doch zu verstehen. [...] „Manchmal sind einem die Menschen in der Stadt einfach zu viel, aber was für ein Vergnügen ist es doch, in rauschenden Nächten gemeinsam die Summe der menschlichen Energie zu feiern“, so Koch. Schöner kann man eine Party wirklich nicht beschreiben. Und welcher Stadtbewohner unternimmt am Sonntag nach der Party nicht gerne einen Waldspaziergang? Richard Koch wohnt heute fünf Gehminuten von einem Waldstück, in dem er durchatmen kann, entfernt. Er atmet die Waldluft für uns ein und durch die Trompete wieder aus und freut sich auf den nächsten Jazzclub-Gig mit seinem Quartett in der Stadt. Alles existiert bei Richard Koch in-, mit- und durcheinander im unendlichen Raum der Musik. (Maurice Summen)



Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

Erhältlich bei
EMI - the music store
Kärntner Straße 30
1010 Wien
www.emistore.at

EMI
the music store

✓ Kompetenz
✓ Service
✓ Entertainment
✓ Lebensgefühl

DIENSTAG, 11. MAI 20:30

MARGIT (A)

MARGIT GRUBER: RAP
DANIELA GSCHIRTZ: VOCALS
CHRISTINE GNIGLER: RECORDER
IDA LEIDL: CELLO
VALENTIN GOIDINGER: GUITAR
SARAH BRAIT: BASS
TOBIAS PÖCKSTEINER: BASS
CHRISTOPH PRUCKNER: DRUMS



Margit Gruber hat bereits einen weiten musikalischen Weg zurückgelegt. Vom Klassikstudium über das Jazzstudium an der Geige bis zu experimentellem Hip-Hop und Kompositionen mit Elementen der Neuen Musik. In ihrem Projekt „margit“ sind alle Einflüsse zu einer persönlichen Handschrift subsumiert, welche die Extreme in der Emotionalität fördert, nicht glattbügelt. Sehr, sehr spannend. (Christoph Cech)

Das Hybride und Ambivalente kommen im Text, in der Musik und auch im Video sehr gut zum Ausdruck, treffen voll ins Herz und auch den Nerv der Zeit. (Irena Müller-Brozovic)

„Meine Stimme führt mich zum wahren Kern meines Daseins“, sagt margit. Musikalisch aufgewachsen im Musikschulwerk und anschließend an der Universität war der Zugang zum Musikmachen elitär geprägt. Der Drang, etwas von sich selbst aus, aus tiefstem Inneren zu kreieren, wurde aber immer stärker. Mit der Veröffentlichung ihres ersten Videos „mjad“ Anfang 2020 setzte sie sich selbst ein Zeichen: „Ich bin nicht mehr, wie ich sein wollte und sollte, sondern ich bin ich und Musik ist Musik.“ (Margit Gruber)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

MITTWOCH, 12. MAI 20:00

TREE (A/CH)

GEORG VOGEL: PIANO
ANDREAS WAELTI: BASS
MICHAEL PROWAZNIK: DRUMS



Drei Musiker, die das aktuelle österreichische Jazztreiben wesentlich mitprägen, befinden sich in einem bemerkenswerten Prozess der Entfaltung. Zu bekunden sowohl als Einzelpersonlichkeiten als

auch als stringentes Kollektiv. Klargestellt wird unumwunden, dass man mit dem Jazz-Stammbaum bestens vertraut ist. Auch wenn die Musik des Trios, ausschließlich in Originalkompositionen von Waelti und Vogel abgehandelt, durch die Bezugnahme auf gängige Jazz-Regulative, Walking-Bass-Linien, Changes, swingendes Timekeeping auf beiden Beinen steht, werden in den Köpfen formulierte wie auch intuitiv losgelassene harmonische und polytonale Kühnheiten, von der Funktionsrhythmik gelöste Seiten-„Hiebe“ nahtlos in den vorwärtsstrebenden Klanggestus eingebracht. Georg Vogel, auch findiger Tasteninstrumentebauer, gießt zudem ein melodisches Füllhorn aus. Auf Basis einer tonalen Auslotung. Vogel ist einer der auffallendsten jungen Pianisten in Landen. Technik und Einfall befinden sich bei ihm in einer seltenen Symbiose. Allerdings von rollenzuweisenden Hierarchien will man in dem Trio nichts wissen, Egalität dominiert. Jeder überzeugt mit illuminierenden Aphorismen - improvisatorisch. Kongeniale Interaktion ist ein Herzstück dieser Bruderschaft. Als Grundfärbung hat sie für ihre Musik weitestgehend einen lyrischen, impressiven Charakter gewählt. Das äußert sich jedoch nicht in sich verlierender Versponnenheit, sondern in dosiert quirliger Verspieltheit. Die Fantasie flanierte offensiv. Ein Trio mit hervorstechender Eigennote. Bis in die letzten Zweige. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 20.- €, 10.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (stream)
Eine Veranstaltung der Jeunesse

DONNERSTAG, 13. MAI 20:30

KUHN FU (D/ISR/TK/GB)

CHRISTIAN KÜHN: GUITAR
ZIV TAUBENFELD: BASS CLARINET
ESAT EKINCI OGLU: BASS
GEORGE HADOW: DRUMS



Dazu spielt die multinationale Combo ihren Jazz so entspannt wie Musiker, die gerade auf einem Kaktus kauen, während sie sich mit einer Käseprobe die Kopfhaut massieren. (Augsburger Allgemeine)

„Chain the Snake“ ist das mittlerweile dritte Album von Kuhn Fu. Die Band hat sich stilistisch deutlich verändert, findet ihr kreativer Kopf, Christian Kühn, der das akustische Erscheinungsbild des Ensembles als „paranoide Prog-Punk-Jazz-Performance“ bezeichnet. Die Arbeiten am Vorgängeralbum „Kuhnspiracy“ hatten beim ihm eine „post-romantische Jazz/Rock-Störung“ verursacht, ein Zustand, der selbst unter renommierten Psychiatern unbekannt ist. „Das Romantische drückt sich durch eine ungestillte Sehnsucht aus, die zwar immer noch vorhanden ist, aber momentan vom Punk – der darauf keinerlei Rücksicht nimmt – verdrängt wird“, erklärt Kühn. Wo auch immer Kuhn Fu auf der Bühne stehen, reagiert das Publikum fasziniert. 2018 führte der Tour-Kalender die Band durch 17 Länder in Europa – vom Balkan bis in den Süden Spaniens, wo auch das Album in zwei Tagen live eingespielt wurde. Kuhn Fu werden wahlweise als irre, verrückt oder schaurig beschrieben.

In der Tat: Dass Kuhn Fu vor Energie und verrückten (musikalischen) Einfällen nur so strotzen, lässt sich nicht wegdiskutieren. „Hochstapler und Schurken sind treue Wegbegleiter auf diesem Album“, erläutert Kühn. Schon häufig haben seine Spielgefährten ihm vorgeworfen, dass er verrückte Prophezeiungen zelebrierte, er ausschließlich das Negative im Leben sehe und davon überzeugt sei, dass ohnehin bald alles sterben müsse. Bedenkt man vor diesem Hintergrund, dass es die Band seit sieben Jahren gibt, ist das schon eine beachtliche Leistung. (Presstext)

Die Band um Gitarrist Christian Kühn setzt auf Stilduelle wie einst US-Saxophonist John Zorn, wuchtig tönt das. (Der Standard)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

porgy.at
your daily livestream

**Wir starten
circa eine
halbe stunde vor
konzertbeginn
den livestream.**

**Durch
klicken auf
"zum Livestream",
öffnet sich
ein Fenster,
wo Sie kostenlos
und ohne irgendeine
Registrierung
das Konzert
miterleben
können.**

**Wir
ersuchen Sie
aber, dieses
Projekt über
"Pay as you wish"
zu unterstützen.
Vielen Dank
& Willkommen
im virtuellen
Club!**



FREITAG, 14. MAI 20:30
IRNHARD SCHELLATT (A)

IRENE KEPL: VIOLIN
MATIJA SCHELLANDER: BASS, ELECTRONICS
GIGI GRATT: GUITAR, FLUEGELHORN,
ELECTRONICS

BERNHARD BREUER: DRUMS, ELECTRONICS

Beim neuen ImproQuader Irnhard Schellatt stehen Verflechtungen im Zentrum. Es werden Klangsphären verwoben und ineinander verschachtelt.

Breuer & Gratt betreiben seit 20 Jahren das Projekt Tumido. Kepl und Gratt spielten jahrelang gemeinsam in der Gypsy-Band Romanovstra und verschiedenen Impro-Konstellationen. Schellander und Breuer arbeiteten gemeinsam in der Experimental-Noise-Elektronik-Band Metalycée. Die Kombination Kepl/Breuer hat in diesem Quartett Premiere. Erfahrungen werden ausgetauscht, Gestrichenes trifft Geschlagenes. Akustisches trifft Elektronisches. Es knarrt, es schnarrt, es hüpfet, es rattert, es schwebt, es läuft ... es wird spannend! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

SAMSTAG, 15. MAI 20:30
KIRCHMAIR QUARTETT
FEAT. FLORIAN
BRAMBÖCK (A)

RUPERT KIRCHMAIR: PIANO, KEYBOARDS

FLORIAN BRAMBÖCK: ALTO SAXOPHONE

JOHANNES SIGL: BASS

FLORIAN BAUMGARTNER: DRUMS



Die Musik des Quartetts ist geprägt von der ganz persönlichen Handschrift der beiden Hauptkomponisten der Band: Rupert Kirchmair und Florian Bramböck. Das Quartett beschäftigt sich neben Eigenkompositionen mit der Adaption von Musik, die normalerweise nicht mit Jazz in Verbindung gebracht wird. Die Kompositionen von etwa Gustav Mahler oder Josef Haydn werden dabei natürlich nicht nachgespielt, sondern dienen als Ausgangsbasis für eigene Improvisationen. Auch Repertoire aus der neueren Rock- und Popmusik oder Standards des „Great American Songbook“ macht sich das Kirchmair Quartett auf diese Weise zu eigen und verleiht dieser Musik somit gänzlich neue und unerwartete Facetten. Auch rhythmisch geht die Band eigene Wege. Neben den gängigen Vierer- und Dreiertakten wird häufig in ungeraden Taktarten musiziert. Herauskommt eine Band, die trotz aller stilistischen Spagatte und komplexen rhythmischen Konzepte nie auf gemeinsame Spielfreude vergisst und Musik spontan und intuitiv entstehen lässt. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

FR 10. & SA 11. SEPTEMBER 2021

MICHAEL MANTLER CONCERTOS

FEAT. JANUS ENSEMBLE
DIRECTED BY CHRISTOPH CECH

DIE CONCERTOS WURDEN AM 2. NOVEMBER 2007
BEIM JAZZFEST BERLIN URAUFGEFÜHRT, 2008
VON ECM AUF CD VERÖFFENTLICHT UND SEITHER
NIE WIEDER AUFGEFÜHRT. KARTEN UNTER
TICKET@PORGY.AT



MICHAEL MANTLER EDITIONS VOLUME I THE ORIGINAL JAZZ COMPOSER'S ORCHESTRA AND ITS UPDATE

256 SEITEN, HARDCOVER,
35,- € ZUZÜGL. VERSANDKOSTEN,
BESTELLUNGEN UNTER OFFICE@PORGY.AT

MICHAEL MANTLER CODA / ORCHESTRA SUITES

RECORDED LIVE AT PORGY & BESS,
5.-7. SEPTEMBER 2019,
ERHÄLTICH AB SEPTEMBER 2021,
SUBSKRIPTIONSPREIS 15.- €



SONNTAG, 16. MAI 20:30 THE P&B STAGEBAND LEONHARD SKORUPA ENSEMBLE (A/ESP/AUS/HR)

LEONHARD SKORUPA: TENOR SAXOPHONE,
CLARINET
OSCAR ANTOLI: CLARINETS
LORENZ RAAB: TRUMPET, FLUEGELHORN
JOANNA LEWIS: VIOLIN
ASJA VALCIC: CELLO
MIKE TIEFENBACHER: PIANO
TOBIAS VEDOVELLI: BASS
REINI SCHMÖLZER: DRUMS
SPECIAL GUEST: TBA



Im Jänner dieses Jahres spielte ich mit exakt der gleichen Formation ein Konzert mit Maria Hofstätter und war von der Energie, Spielfreude und selbstverständlichen Kommunikation der Band überwältigt. Es ist also höchste Zeit für eine Wiederholung. Ich freue mich, die siebte und vorletzte Ausgabe der Stageband-Serie mit diesem fantastischen Ensemble zu bestreiten und frisch der Feder entsprungene Musik aufzuführen. Join the Party! (Leonhard Skorupa)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

MONTAG, 17. MAI 20:30 BODO HELL & HIRSCH FISCH (A)

BODO HELL: REZITATION
HIRSCH FISCH
NORBERT TRÜMMER: STIMME, UKULELE
KLAUS TSCHABITZER AKA JOHNNY SCHWIMMER:
STIMME, BANJO, DOBRO



Bodo Hell ist wohl wie kein anderer Wort-, Schrift- und Zeichensetzer als aufmerksamer Chronist ein höchst verantwortet agierender Zeitzeuge der (nicht nur heimischen) Kunstszene. Nicht nur in seinen diversen interdisziplinären Projekten in Zusammenarbeit



Odean Pope Quartet

mit den unterschiedlichsten Kunstschaffenden spiegelt sich sein Interesse, seine Neugier, sein Staunen als Sehnsucht nach Wissen um das Neben-dir, um den Anderen, um das Fremde.

In diesem Sinne sei an dieser Stelle nochmals der Hinweis auf eine einzigartige Publikation & Dokumentation des wirkmächtigen Literaten gestattet: die den sinnlich erfahrbaren Tatsachen verpflichtete und im verdienstvollen „Verlag Bibliothek der Provinz/Edition Seidengasse“ verlegte Kunstschrift „Verni-Midi-Finissagen“. Auch über den Zeichner Norbert Trummer ist dort Wesentliches nachzulesen, gibt es doch gemeinsame Arbeiten: „Matri Mitram: Engelsgespräche/Bildersturm“.

„Bücher gab es schon vor der Erfindung des Buchdrucks, auch wenn sie zunächst die Form von Rollen hatten und erst allmählich zu dem wurden, was wir heute kennen. Das Buch, in welcher Form auch immer, hat der Schrift erlaubt, sich zu personalisieren: Es enthält eine Portion von kollektivem Gedächtnis, die jedoch unter einem persönlichen Gesichtspunkt ausgewählt worden ist.“ Umberto Eco definiert Bodo Hells diverse Kunstschrift(en) scharfsinnig kontrapunktgenau. Zur Ergötzung des Gemütes, zur Überprüfung Ihres persönlichen Sichtfeldes, zur kollektiven Erbauung ...: Herzlich willkommen! (Renald Deppe)

Die zwei Tagediebe Norbert Trummer und Klaus Tschabitzer (auch als „der schwimmer“ bekannt) sind Hirsch Fisch. Benannt hat sich das Duo nach einer Figur aus dem Roman „Hotel Savoy“ von Joseph Roth. Im Kielwasser der wahren Erfinder von Punk, dem „Original Herberstein Trio“, entwickeln sie ihre minimalistischen Lieder, die absurde Alltagsgeschichten genauso abhandeln wie die ganz großen Gefühle. Dabei klingen sie wie die Andrew Sisters nach einem Gläschen Inländer-Rum. Der Rhythmus rumpelt daher wie eine alte Eudora-Waschmaschine im Schonwaschgang, die Ukulele und das Banjo swingen dazu, und die beiden Herren geben sich gepflegtem Harmoniegesang hin. Wessen Herz das nicht rührt, dem ist nicht zu helfen. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

DIENSTAG, 18. MAI 20:30

SCHMACK^(A)

ANDI HOLLER: TENOR SAXOPHONE

PHILIPP WOHOFISKY: KEYBOARDS

TOBIAS WÖHRER: BASS

PATRICK PILLICHSHAMMER: DRUMS



JOHN SCOFIELD & DAVE HOLLAND DUO



Mit Schmack stellt sich eine junge Band vor, die sich dem Thema Jazz aus einer einmal ganz anderen Richtung her annähert. Das eben erschienene selbstbetitelt Debüt des Vierers aus Linz zeigt auf aufregende Weise, dass Jazz und Pop in wirklich wunderbarer Weise zueinanderfinden können. Tanzbarer und Groove-orientierter Jazz, Jazz, auf lässige Art in ein Popkostüm gekleidet, ein Sound zwischen Jazz, Pop, Rock und sonst was – wie immer man die Musik dieser Band auch benennen will, hundertprozentig zutreffend ist wohl keine dieser Zuschreibungen. Schmack ist eine Band, die zwischen stilistischen Stühlen Platz nimmt und diesen Umstand auch genüsslich auskostet. In den Stücken [...] treffen eingängige Beats auf vertrackte Rhythmusarbeit, einprägsame Melodien auf experimentelle Einwüfe, harmonische auf wunderbar schräge Klänge, ruhige auf hochexplosive Momente und und und.

Obwohl die musikalischen Zutaten, auf die Patrick Pillichshammer (Schlagzeug), Tobias Wöhrer (Bass), Philipp Wohofsky (Keyboards) und Andi Holler (Saxophon) zurückgreifen, sehr vielfältiger Natur sind und aus den unterschiedlichsten Ecken stammen, fügen sie sich in den Nummern zu wirklich runden Geschichten zusammen, zu solchen, die einerseits zu einer intensiven Auseinandersetzung mit ihnen auffordern, gleichzeitig aber auch vortrefflich unterhalten.

Das selbstbetitelt Debüt von Schmack ist ein Album, das seinen weiten Spannungsbogen aus Gegensätzen bezieht, aus dem Aufeinandertreffen von Verschiedenem, das aber durch den innovativen und scheuklappenbefreiten Ansatz der vier beteiligten Musiker ein funktionierendes Eigenleben entwickelt. Das Schöne an den Stücken ist, dass sie sich unvorhersehbar entwickeln, dass man eigentlich nie sicher sein kann, was sich hinter der nächsten Wendung verbirgt. [...] (Michael Ternai, mica 2019)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

MITTWOCH, 19. MAI 20:30
**DIE GEWÜRZTRAMINER
 & DA GMISCHTE SATZ**
„A BISSL ÜBERTRIEBEN“ (A)



DIE GEWÜRZTRAMINER

GIDON OECHSNER: VOCALS, GUITAR
 MARCO FILIPPOVITS: VOCALS, GUITAR
 JULIAN WOHLMUTH: GUITAR
 ATANAS DINOVSKI: ACCORDION
 DANIEL SCHOBER: BASS
 DANIEL NEUHAUSER: DRUMS, VOCALS

DA GMISCHTE SATZ

MARKUS PECHMANN: TRUMPET
 HERBERT BERGER: TENOR SAXOPHONE
 MARTIN SCHISKE: TROMBONE, TENOR HORN
 DARIO SCHWÄRZLER: TUBA

Seit dem Album „Tanzverbot“ hat das Sextett bewiesen, was mit Gypsy Jazz als Ausgangsbasis alles möglich ist. Spielte sich die Band zehn Jahre lang in diversen Besetzungen durch die vielfältige Welt der Django-Standards, wird seit vier Jahren mit dem Klischee des Gitarren-Jazz aufgeräumt. Wienerisch-deutsche Texte mit viel facettenreichem Humor und Sprachwitz gewürzt. Die Musik hat sich zu einem Feuerwerk gitarristisch-virtuoser Melodien und durch Bass und Drums tanzbar pulsierender Beats entwickelt, die keinen Hehl aus den verschiedenen vielseitigen Interessen der Bandmitglieder machen. Flankiert wird die Band zuweilen von vier Bläsern, die dem Gypsy-Balkan-Pop-Fan den sprichwörtlichen Rest geben. (Skug)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

DONNERSTAG, 20. MAI 20:30

**KALLE KALIMA
 & KNUT REIERSRUD**
„FLYING LIKE EAGLES“

KALLE KALIMA: ELECTRIC GUITAR (FIN/N/USA)
 KNUT REIERSRUD: RESONATOR, ELECTRIC & LAP
 STEEL GUITAR, HARMONICA
 PHIL DONKIN: BASS
 JIM BLACK: DRUMS



Szenen aus Jack Kerouacs Kultroman „Unterwegs“ oder dem Roadmovie „Easy Rider“, die von Freiheit und Ursprünglichkeit erzählen, mögen vor dem inneren Auge vorbeiziehen, wenn man „Flying Like Eagles“ hört. Was vor allem am musikalischen Ausgangsmaterial liegt: Traditionelle amerikanische Roots Music, teilweise indianischen Ursprungs, wird hier interpretiert, erweitert um ein paar Songklassiker, die diesen Spirit ebenfalls in sich tragen.

Die Herkunft der Protagonisten des Albums überrascht, aber es ist nur scheinbar ein Widerspruch, dass die beiden Gitarristen nicht aus den amerikanischen Südstaaten, sondern aus Skandinavien stammen. Der Finne Kalle Kalima hat schon als Teenager eine Leidenschaft für die Traditional American Folk Music entwickelt. Während seines Musikstudiums hat er dann ein Austauschjahr in Chicago verbracht und ist tief in die dortige Szene eingetaucht. In der Folge ist Kalima immer wieder darauf zurückgekommen, zuletzt bei seinem Americana-Jazz-Projekt „High Noon“. Dass auch die Norweger den Blues haben, zeigt Knut Reiersrud bereits sein ganzes Leben lang. Nachdem ihn Buddy Guy und Otis Rush mit 18 Jahren entdeckten, wurden die USA zu seiner musikalischen Heimat. Er spielte mit amerikanischen Musikgrößen wie Dr. John, Stevie Ray Vaughan, den Blind Boys of Alabama und dem afroamerikanischen Soulsänger Mighty Sam McClain.

Kalima und Reiersrud sind zwei Gitarristen, die sich perfekt ergänzen – der eine vom Jazz und Rock kommend, der andere vom Blues und der Weltmusik. Von Sigi Loch, der die Idee zu dem Album hatte, zusammengebracht, entstand im Studio schnell ein natürlicher Flow. Meist übernahm Kalima die Melodie-Parts und Knut ist mit seinen diversen Gitarren für die vielen Farben, Sounds und Klangschichtungen verantwortlich. Es war ihnen wichtig, dass die Musik sehr ursprünglich klingt, darum haben sie im Vorfeld wenig festgelegt und auf den Prozess des Spielens vertraut. Das Album sollte einen Jam-Charakter erhalten.

Und so ist „Flying Like Eagles“ ein waschechtes Gitarrenalbum geworden, bei dem Kalima und Reiersrud die vielfältigen Möglichkeiten ihrer Instrumente ausloten. Dass es so frisch, intuitiv und authentisch klingt, liegt auch an der erstklassigen Rhythm Section: Phil Donkin am Bass und der Schlagzeuger Jim Black sind gefragte Protagonisten der New Yorker Szene.

In der Konstellation dieser wendigen Musiker gelang es, den eigentlich vom Gesang bestimmten Stücken und archaischen Melodien ein Eigenleben zu geben. „Viele der Stücke auf dem Album stammen von Völkern und Minderheiten, die in Einklang und tiefer Verbundenheit mit der Natur lebten. Dieses Album erweist auch ihnen die Ehre“, betont Reiersrud. Eine Botschaft, die heute aktueller denn je ist. Mögen die Adler noch lange fliegen ... (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

DAS AUSGEZEICHNETE AUS DER STADT.

Ottakringer Helles ist erneut
der Star unter den Bieren.

Ottakringer Helles schmeckt ausgezeichnet. Das finden
auch die Juroren beim European Beer Star – einem der
härtesten und wichtigsten Bierwettbewerbe der Welt.
In diesem Sinne: Prost!



porgy & bess Schnupper-Abo

3 Ausgaben

Concerto

GRATIS!



www.concerto.at

Das **CONCERTO** vergibt für alle interessierten **Porgy & Bess**-Besucher ein **Schnupper-Abo**. Senden Sie einfach an concerto@concerto.at Ihre Adresse mit dem Betreff „Schnupper-Abo“ und Sie erhalten 3 Ausgaben lang **GRATIS** das **CONCERTO** zum testen. Danach läuft das Abo automatisch ab, ohne Stornierungsschreiben. Es sei denn, Ihnen gefällt unser Magazin. Dann können Sie es abonnieren. Das Abo kostet **Euro 28,-** für 6 Ausgaben/Jahr und eine **Gratis-CD** gibt's obendrein für alle Erst-Abonnenten.

FREITAG, 21. MAI 20:30 VLADIMIR KOSTADINOVIC & MARIO GONZI ALL STAR & PERCUSSIVE THUNDER (A)

VLADIMIR KOSTADINOVIC: DRUMS
MARIO GONZI: DRUMS
DANIEL NÖSIG: TRUMPET
OLIVER KENT: PIANO
STEFAN PISTA BARTUS: BASS



Double the drums – double the fun! Doppeldrums in der höchsten Form des Wahnsinns mit Vladimir Kostadinovic & Mario Gonzi! Wenn zwei der besten Drummer des europäischen Jazz aufeinandertreffen, dann passiert Außergewöhnliches. Im Porgy & Bess präsentieren wir die beiden Seite an Seite in einer der spannendsten Besetzungen des Jahres – Vladimir Kostadinovic & Mario Gonzi, drums. Daniel Nösig, Oliver Kent und Stefan Pista Bartus vervollständigen ein Wahnsinns-Ensemble der Superlative. Meine Damen & Herren, dieser Abend wird wild & groß! Und großartig, selbstverständlich, schließlich präsentieren sich hier die absoluten Meister ihres Faches. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

SAMSTAG, 22. MAI 20:30 DUO VALCIC-PREUSCHL (HR/A)

ASJA VALCIC: CELLO
RAPHAEL PREUSCHL: BASS UKULELE
FEAT. WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE,
FLUTE & MAHAN MIRARAB: FRETLESS GUITAR,
GUITAR



Im Dezember 2019 gründeten Cellistin Asja Valcic und Bassist Raphael Preuschl das Duo Valcic-Preuschl, um ihrer Liebe für kammermusikalisches Zusammenspiel, Improvisation und Klangästhetik Ausdruck zu verleihen. Cello und Bass harmonieren phantastisch miteinander, und so dürfen Liebhaber der subfrequenten Wellen auf das baldige Erscheinen des Albums „Velvet“ des Duos gespannt sein.



Asja Valcic ist für ihre Arbeit mit ihrem langjährigen Duo-Partner Klaus Paier, dem radio.string.quartet sowie ihre Kollaborationen mit der Jazzlegende Joachim Kühn oder Iiro Rantala bekannt. Raphael Preuschl, Mitglied famoser Ensembles wie Alex Machaceks FAT, des David Helbeck Trios, FuzzNoir, Wolfgang Puschnigs Homegrown, des Olivier Maurel Trios oder des Duos mit dem brasilianischen Harp-Spieler Pablo Fagundes, zog als Bassukulelen-Pionier die Aufmerksamkeit der Jazzwelt auf sich. Asja und Raphael spielen auch gemeinsam in Leo Skorupas Sketchbook Orchestra, das 2018 sein Debüt feierte. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

SONNTAG, 23. MAI 20:30
**GERALD PREINFALK
 & DIE ENGSTEN
 VERTRAUTEN** (A/SL/BRA)

GERALD PREINFALK: REEDS
 FABIAN RUCKER: REEDS
 CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE
 JURE PUKL: TENOR SAXOPHONE
 GEORG VOGEL: KEYBOARDS, PIANO
 IVAR ROBAN KRIZIC: BASS
 MATHEUS JARDIM: DRUMS



Besondere Zeiten fragen nach besonderen Lösungen. Ich wollte mein Herzensprojekt GeoGeMa ausweiten, mit einer traditionellen Besetzung in der Rhythmusgruppe, und mit meinen geschätztesten Saxophonkollegen spicken. Die Grundidee der freien Improvisation, die sich in komponierten Inseln wiederfindet, bleibt dieselbe, wird jedoch durch die vielen vertrauten Stimmen viel bunter. Ich bin ein Fan der Farbe „Saxophonquartett“, diese darf und soll sich vereinzelt in den Improvisationen wie auch den Inseln heraus-schälen. (Gerald Preinfalk)

„Saxophone Inferno“ nannte der norwegische Bassist Per Mathisen sein kurzfristig zusammengestelltes Ensemble, das im März anstelle seines internationalen Projektes gastierte. Und wer dieses Konzert erlebte, der weiß, dass der Titel keinesfalls übertrieben gewählt wurde. Preinfalk & Rucker sorgten für das Lungen-Powerplay und werden am heutigen Abend mit Salesny und Pukl verstärkt, die ebenfalls nicht zu den Impressionisten ihres Instrumentes zählen. Da braut sich was zusammen! Not to be missed ... CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

MONTAG, 24. MAI 20:30

HUB5
„HIDDEN TRACES“ (A/CZ)

HUBERT GREDLER: FENDER RHODES, PIANO
 STEPAN FLAGAR: SOPRANO, TENOR SAXOPHONE
 ROBERT SCHRÖCK: ALTO SAXOPHONE
 SIMON SCHMOLLGRUBER: BASS
 MAX PLATTNER: DRUMS



hub5 ist eine österreichische Jazzformation rund um Hubert Gredler. Die Band verschmilzt traditionellen Jazz mit epischen, filmmusikalischen Elementen und schafft damit eine Verbindung zwischen konventionellem und zeitgenössischem Jazz auf eine ganz persönliche Art und Weise. Hubert Gredler, Pianist, Komponist und Mastermind von hub5 schreibt seine Musik auf Basis seiner Emotionen, die für den Hörer spürbar werden. Herzerwärmende Stücke wie „Home“ oder „The Night and You“ stehen in Kontrast zu hitzigen und bedrückenden Kompositionen wie „No Way Out“ oder „Song for Fazra“. „hidden traces“ ist das Debütalbum dieser Band, das vor Spielfreude und Leidenschaft nur so strotzt. Tauchen Sie ein in die Musik von hub5, die jedenfalls an einer Sache ganz gewiss keinen Zweifel lässt: Sie ist gnadenlos ehrlich! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

PREVIEW
 MO 13. & DI 14.
 DEZEMBER 21

LIZZ
 WRIGHT



DIENSTAG, 25. MAI 20:30
**PITCH SHIFTING
GROUP** (D/HR/GB)

GRGUR SAVIC: SAXOPHONE, ELECTRONICS
RICHARD SCOTT: MODULAR SYNTHESIZER
SAMUEL HALL: DRUMS, OBJECTS, PREPARATIONS
SANJA STAR: LIVE VISUALS



Live Visuals, kombiniert mit musikalischer Interaktion, haben sich zu einem zentralen Bestandteil von Pitch Shiftings aktuellen Auftritten entwickelt. Die vom in Berlin lebenden Saxophonisten und Komponisten Grgur Savic und der bildenden Künstlerin und Designerin Sanja Star geleitete Gruppe erforscht verschiedene Spielarten der heutigen Technologie und bringt sie live mit elektro-akustischen Instrumenten zusammen, um eine unverwechselbare musi-visuelle Sprache zu kreieren. Man wechselt von der Harmonie zu anderen musikalischen Dimensionen, in denen vor allem Stimmung, Textur und performativem Gestus mehr Gewicht zukommen, dem Timbre, melodischen Intervallen, dem Rhythmus und der spontanen Interaktion der Musiker. Die Gruppe zeigt Einflüsse von anderen Bereichen, die es zu erkunden gilt, Aspekten zeitgenössischer E-Musik (extended techniques), Noise (aggressive confrontation and dissonance), IDM (computer manipulation and digital synthesis), Minimalismus und elektroakustischer Musik. [...] Sanja Star gestaltet digitale, bewegte Collagen mithilfe einer Vielzahl von Animations- und Design-Techniken. Sie erschafft ein Set von visuellen semiotischen Systemen als synchrone Verbindung von Musik und Video. Fügt man dies den außergewöhnlichen Klängen des manuell produzierten Sounddesigns der Band hinzu, so ergibt das eine verführerische, dynamische visuelle Welt, in der man sich verlieren kann. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

MITTWOCH, 26. MAI 20:30
**BERNHARD OSANNA
SEXTET „ON THE WALK“** (A)

BERNHARD OSANNA: BASS
ILSE RIEDLER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE,
CLARINET
MARKUS PECHMANN: TRUMPET, FLUEGELHORN
MARTIN WÖSS: PIANO, KEYBOARDS
MICHAEL KAHLIG: VIBRAPHONE
CHRISTIAN STOLZ: DRUMS, SHAKER



Auf die Frage, ob er seine Stücke aufnimmt oder sie in der nächsten Schublade verschwinden lässt, hat sich der Jazzbassist die Antwort selbst gegeben: Jetzt oder nie! So entstand gemeinsam mit fünf fantastischen Musiker*innen das Debütalbum „On The Walk“.

Bernhard Osanna bleibt zwar hinter seinem Bass, tritt jedoch als Komponist aus dem Hintergrund hervor. Stilvielfalt, wechselnde Besetzungen und die Live-Atmosphäre der Aufnahme sind die hervorzuhebenden Merkmale dieser CD. „Beebock“ z. B. erinnert durch den energetischen Bläasersatz und das Vibraphon an die Swing-Ära. Fast kammermusikalisch erklingen Klarinette, Vibraphon und Kontrabass in „Winter in Venice“. Bei „Conversation“ und „Birdy“ spielt die Rhythm Section eine Mischung aus Jazzrock und Funk.

Egal ob solo, Begleitung oder im Zusammenspiel, die Instrumentalist*innen auf diesem Tondokument zeigen Musikalität und Virtuosität auf höchstem Niveau! Ein facettenreiches Album mit bunten Klangfarben, dynamischen Grooves und kraftvollen Riffs – die Reise kann beginnen! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

DONNERSTAG, 27. MAI 20:30
ATOM STRING QUARTET (PL)

DAWID LUBOWICZ: VIOLIN
MATEUSZ SMOCZYNSKI: VIOLIN
MICHAL ZABORSKI: VIOLA
KRZYSZTOF LENCZOWSKI: CELLO



Es gibt nicht viele Streichquartette auf der Welt, die das Jazz-Vokabular fließend beherrschen. Eine erfreuliche Ausnahme ist das Warschauer Atom String Quartet, das mit einer derartigen Power musiziert, dass es glatt eine Rockband an die Wand spielen könnte. Das Repertoire besteht hauptsächlich aus eigenen Kompositionen mit einem sehr modernen und originellen Sound, und wenn die vier ihre Saiten traktieren, meint man schnell, diverse Blas-, Tasten- und Schlaginstrumente zu hören. Sie grooven wie die Teufel und bieten Spielkultur auf allerhöchstem Niveau. Wenn sich jemals ein Streichquartett das Prädikat „Band“ verdient hat, dann das Atom String Quartet. (Jazzfest Berlin)

Das Atom String Quartet gilt als eines der faszinierendsten Streichquartette der Welt und zugleich als eine der besten polnischen Jazzbands. Das seit 2010 bestehende Ensemble steht dabei im Ruf, das Streichquartett neu zu erfinden und zwischen den Genres anzusiedeln. Die Musik des Atom String Quartets verbindet klassische und kammermusikalische Traditionen mit polnischen Folk-Einflüssen und Jazz-Improvisationen und besitzt eine mitreißende, schwer zu definierende Alchemie. Die Formation hat mit zahlreichen Musikikonen wie etwa Branford Marsalis, Bobby McFerrin, Gil Goldstein, Vladyslav Sendeki, Mino Cinelu, Paolo Fresu, Leszek Mozdzer, Lars Danielsson oder Zohar Fresco zusammengearbeitet. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

In Kooperation mit dem Polnischen Institut Wien

FREITAG, 28. MAI 20:30

UYGAR CAGLI

„TING“ (TK/TW/A)

UYGAR CAGLI: BASS, COMPOSITION

TZU-MIN LEE: PIANO, KEYBOARDS

BILGE KAN KUS: GUITAR

MARCO MRCELA: DRUMS, PERCUSSION

SONER TEZCAN: PERCUSSION

EDITH LETTNER: ALTO, SOPRANO SAXOPHONE



Uygur Cagli ist Bassist, Komponist, Arrangeur und Produzent. Er schloss sein Studium am Grazer Jazz & Pop Konservatorium und an der Anton Bruckner Universität/Linz mit Auszeichnung ab. Cagli ist Gründer und Mitglied zahlreicher Projekte und arbeitete mit internationalen Musikern zusammen, mit Christoph Cech, Peter Herbert, Andreas Schreiber, Alp Bora, Orwa Saleh, Salah Ammo, Maria Petrova, Mustafa Dönmez, Basma Jabr, Christian Wirth ... Seit Jahren ist er mit verschiedenen Projekten auf internationalen Bühnen aufgetreten. Sein Projekt „Ruh“ erhielt den Preis „Stadt der Vielfalt - Preis der Stadt Linz für Integration und Interkulturalität“. Im Mai 2021 wird sein Debütalbum „Ting“ veröffentlicht, bei dem er seine musikalischen Vorstellungen verwirklichen konnte. Seine Band ist eine multikulturelle Formation mit ausgezeichneten Musikern aus Österreich, der Türkei und aus Taiwan. Beim Anhören des Albums wird man sich der Vielfältigkeit der Musik bewusst. Zur Begleitung einer starken Rhythmusgruppe erklingen Melodien, die auf authentischen Instrumenten wie zum Beispiel der chinesischen Erhu, der bundlosen und E-Bow-Gitarre, der Bambusflöte Nai aus dem Mittleren Osten, den Udu-Drums aus Afrika und dem Quanon aus dem Mittleren Osten gespielt werden. Selbstverständlich sind auch klangvolle Jazz-Improvisationen am Klavier oder Saxophon zu hören. (Pressetext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

SAMSTAG, 29. MAI 20:30

MATTHIAS SCHRIEFL

„GELÄUT“ (A/D)

MATTHIAS SCHRIEFL: BLECH

SARAH BÜCHI: VOCALS

SUSANNE PAUL: CELLO

JOHANNES BÄR: BLECH

Wer sich durch Großstädte bewegt, erlebt selten Stille. Heute gibt das Läuten unserer Handys, der Alarmglocken, Pausenglocken und Zen-Apps den Takt im Leben an, während das Geläute der Kirchen im Lärm des Alltags kaum mehr wahrgenommen wird. Dabei waren die Kirchenglocken – im Zentrum einer jeden Stadt, eines jeden Dorfes, eines jeden Menschen – über Jahrhunderte die Metronome, nach deren Rhythmus das Leben tanzte.

Glockengeläut ist tief in der Seele der Menschheit verwurzelt, da sein Klang sie seit langer Zeit begleitet und strukturiert. In einer Zeit des Umbruchs, welchen das Jahr 2020 offensiv eingeläutet



hat, will sich Matthias Schriefl ganz bewusst den mächtigen und abwechslungsreichen Klängen verschiedener Geläute widmen. In seinen Kompositionen wird es dabei viel rhythmisch Vertracktes zu hören geben, was Glocken gerade in Mitteleuropa auszeichnet, allerdings mit einer komplexen Groove-Ebene darunter, die sich in jedem Glockengeläut in Mitteleuropa versteckt. Die Obertöne der Glocken werden erlebbar gemacht, also etwas, das man immer schon gespürt, aber in so einer Klarheit nie gehört hat. Oft kommen in einer einzelnen Glocke schon Dreiklänge zum Vorschein. Durch die hervorragende Besetzung und Instrumentierung dieses Quartetts wird das bunte Klanggeflecht der Geläute entzerrt und weiterentwickelt. Die Stücke und Melodien morphen dann aus den Transkriptionen der Geläute heraus und hinein in ausgiebige Soli der vier Musiker*innen. Das Programm führt die Zuhörer von einer Wallfahrtskirche im Allgäu mit nur vier harmonischen Glocken zu riesengroßen Geläuten wie dem des Kölner Doms oder des Konstanzer Münsters.

Johannes Bär und Matthias Schriefl bedienen auf vielfältigste Weise alle Blechblasinstrumente sowie Alphörner. Susanne Paul ist auf ihrem fünfseitigen Cello eine extrem vielseitige Virtuosin. Sarah Büchi weist in ihrer Stimme eine unglaubliche Flexibilität und rhythmische Versiertheit auf. Alle vier sind Jazzmusiker*innen und blicken ebenso auf eine fundierte klassische Ausbildung zurück. Sie pflegen dabei eine Offenheit für Kirchenmusik, Volksmusik, Pop, südländische Musik sowie Neue Musik. Mit tiefgreifenden Kompositionen lässt das Quartett das uralte Symbol und Ritual des Glockenläutens neu aufleben. (Pressetext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

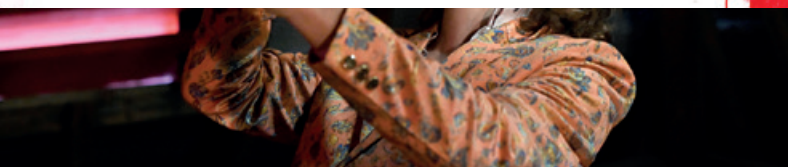
SONNTAG, 30. MAI 20:30

ESRAP (A/TK)

ESRA & ENES ÖZMEN: RAP



Aufgewachsen im alten Wiener Arbeiterbezirk Ottakring, haben die Geschwister Esra und Enes Özmen im Hip-Hop das perfekte Medium gefunden, um Gehör zu finden und der eigenen Lebenswelt mit all ihren Konflikten Anerkennung zu verschaffen. Gemeinsam bilden die beiden das Duo EsRAP und beschäftigen sich in ihren gemischt deutsch-türkischen Texten mit Fragen der Identität, dem Fremdsein im eigenen Land als Kinder der dritten Generation, der am eigenen Leib erfahrenen Notwendigkeit des Aufbegehrens, mit Rap als Widerstand und auch dem Frausein in der männerdominierten Hip-Hop-Welt. Im Gegensatz zur üblichen Rollenaufteilung in dieser steuert Esra die harten und schnellen Reime bei, während ihr Bruder Enes mit seiner feingefühligen Stim-



me die melodischeren Vokalparts übernimmt. Musikalisch finden EsRAP Inspiration im türkisch-orientalischen Genre Arabeske, das sie gerne mit modernen Beats verbinden. Nach vielen auf digitalen Kanälen veröffentlichten Tracks erschien in Juni 2019 ihr Debüt-Album „Tschuschistan“ auf dem Berliner Label Springstoff. Im September folgte die EP „Freunde dabei“, die gemeinsam mit der schrägen Balkan-Polka-Metal-Band Gasmac Gilmore produziert worden ist. Die Live-Präsenz von EsRAP ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Neben regelmäßigen Auftritten im gesamten österreichischen Bundesgebiet sind die beiden auch in Deutschland immer wieder live zu sehen, bei Gigs in Berlin, Hamburg und im Ruhrpott. Zu den Highlights zählten die zweimalige Teilnahme an der Eröffnung der Wiener Festwochen (2018, 2019) und die beiden Auftritte beim Popfest (2018, 2019). EsRAP haben sich in den letzten Jahren zu einem Role-Model heimischer widerständiger Pop-Kunst mit migrantischem Hintergrund entwickelt und genießen dementsprechend mediale Aufmerksamkeit. Gegenwärtig arbeiten die Geschwister an der Fertigstellung ihres zweiten Albums. (Presstext)

Eintritt: 15.- €, 10.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (stream)

Eine Veranstaltung von Vienna Shorts

VIENNA
SHORTS

MONTAG, 31. MAI 20:30
FALB FICTION^(A)
VIOLA FALB: ALTO SAXOPHONE
PHILIPP NYKRIN: PIANO
RAPHAEL PREUSCHL: BASS
HERBERT PIRKER: DRUMS



... the music is playful, patient, human and unpretentious. I like Viola's compositions a lot – the tunes avoid cliché, everyone gets plenty of space for individual and collective expression, and the arrangements are creative, well thought-out, and full of happy surprises. Individually, the members of the band are all strong voices, but even more importantly in my opinion, the music they make together is cohesive and natural without being predictable. Thank you, Viola and Falb Fiction, for bringing this music to life and sharing it with us! (Chris Potter)

2004 machte Viola Falb mit ihrer Formation Falb Fiction auf sich aufmerksam. Dieses damals junge Ensemble beeindruckte mit seiner energetischen Spielweise, seinen vielschichtigen Kompositionen und einem einzigartigen Ensemblesound. Nach zehn Jahren intensiver Konzerttätigkeit „around the world“ und nach drei CD-Produktionen erlaubte sich Falb Fiction eine kleine Pause. Ganz vergessen wurde diese Band jedoch nicht ... nicht im Herzen der Fans und auch nicht als Ausdrucksmöglichkeit der mittlerweile umtriebigen Komponistin. Beinahe zehn Jahre später steht Falb Fiction nun wieder auf der Bühne und wird abermals einzigartige Klangräume schaffen, eingängige Themen erklingen lassen und als Band zur musikalischen Einheit verwachsen. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (stream)

Vorschau juni

- Di.1.06. Fuss / Leichtfried**
MI.2.06. ONQ. TE(S)T CHAMBER
Do.3.06. KÖNIG Solo
FR.4.06. SUSAN BLAKE
& MISKOLC DIXIELAND BAND
Sa.5.06. Benny Lackner Trio
So.6.06. CEDAR WALTON TRIBUTE
FEAT. DAVID HAZELTINE
Mo.7.06. Harri Stojka & Harry Sokal
DI.8.06. LANCY FALTA TRIO
feat Tini Kainrath
MI.9.06. HUUN HUUR TU
Do.10.06. Leonhard Skorupa Ensemble
FR.11. & SA.12.06. OKB SONGWRITER AWARD
& COMPOSERS' LOUNGE
**So.13.06. Judith Ferstl
& June in October**
MO.14.06. TRAILER OF LIVE
Di.15.06. Brian Marsella Solo
MI.16.06. ED PUDDICK
& UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA
**Do.17.06. David & Danino Weiss
Quartet feat. Wolfgang Lackerschmid**
FR.18.06. THE ORIGINAL AL COOK BAND
Sa.19.06. Monti Beton
SO.20.06. BARBARA DENNERLEIN MEETS
ALEXANDER EHRENREICH BIG BAND
**Mo.21. bis Fr.25.06. 9.
muk.jazz.festival 2021**
SA.26.06. MAMMA FATALE
**So.27.06. Platypus –
Ensemble für Neue Musik**
MO.28.06. MAHAGONY SONGSPIEL
feat. Ethel Merhaut
DI.29.06. JAMES BLOOD ULMER SOLO
Mi.30.06. András Dés Rangers Quartet

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Natural Forces, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG

Vienna
Vienna Light
Sound

UNIVERSAL

FAZIOLI

Ö1 CLUB

acm

SCB
musstro mechanics

drahtwarenhandlung | dwh
Mitli & Wenzel
situation studios

THOMASTIK
INFELD
VIENNA
HANDMADE STRINGS SINCE 1918

Ottakringer
BRÄUEREI · WIEN

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Stadt
Wien
Kultur

LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Donnerstag, 06. Mai
bis Samstag, 08. Mai

Brennkammer
Portrait

Andreas
Tentschert

Andreas Tentschert: piano

Dienstag, 18. Mai

Norbert Unfug: VR
Choreografie

Dominik Grünbühel
Eva-Maria Schaller: Performance

Luke Baio: Objektbau

Unfug & Grünbühel

Montag, 17. Mai

fräulein hahnkammer: vocals, performance, poetry

Bernd Satzinger: bass, live electronics

Montag, 24. Mai

Felix Biller: piano, keyboards
Martin Melzer: bass
Christoph Karas: drums

Montag, 31. Mai

Stephan Brodsky: lithonium, marimba, drums
Edith Lettner: alto, soprano saxophone, duduk
Alessandro Vicard: bass

Montag, 10. Mai

Markus Kupferblum: Text, Rezitation,
Konzeption, Regie, Bühnenbild,
Kostüm, Licht, Maske, Violine & ...

Kupferblum Solo

Public Domain
fine art combinat
stiegenabgang

Geöffnet: Täglich ab 16 h

renald deppe: für wenn ich zornig bin

stör- & nebengeräuschkalligraphie,
kurz- & keilschriften.
eisengallus- & nussbaumtinte,
tusche, graukreiden, graphitstifte,
hohl-, stech- & flacheisen, gaisfuß,
feder, hashi, spachtel & schwämme
auf braunholz- & büttenmaterialien:
rundum geleimt.

Ausstellungsdauer: covidbedingt
verlängert bis 31. Mai 21

Lost & Found
• in der Strengen Kammer •
(directed by renald deppe)
Porgy & Bess • Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h
Eintritt: Pay as you wish